Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 6

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

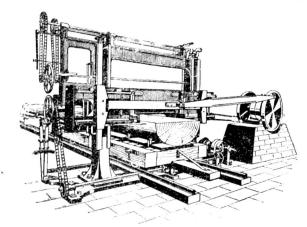
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Firma Rud. Brenner & Cfe., Maschinen- und Wertzeuge, Basel bringt ein Horizontalgatter in den Handel, dessen Leistungssähigkeit und Konstruktion vollendet und erreicht daskeht. Es betrifft dies ein neues doppeltes Horizontalgatter mit 2 Sägerahmen, das in seiner allgemeinen Bauart den bisher gebauten einsachen Horizontalgattern entspricht, jedoch auf der Mückseite des Ständers noch einen zweiten, selbständig arbeitenden Sägerahmen, der unabhängig von dem anderen Rahmen eingestellt werden kann, besitzt.

Da bekanntlich das Horizontalgatter vorzugsweise zum Lohnschnitt verwendet wird, wo die Schnittdimenssionen ständig wechseln, so kommt hier der Borteil zweier unabhängig von einander, während des Ganges fast momentan und in weiten Grenzen verstellbarer Säge-



rahmen besonders zur Geltung. Dabei braucht das Doppelgatter nur den Platz eines einsachen Man kann die Produktionssähigkeit der Maschine dadurch noch weiter steigern, daß man Doppelangeln in einen oder beide Sägenrahmen einspannt; das Gatter kommt dann in der Leiftung schon einem Bollgatter sehr nahe.

Das Einstellen jeden Sägerahmens auf genaue Schnittshöhe geschieht nach einer seitlichen Stala mittels Handsrad, das Hinauswinden des Sägerahmens mechansch. Der Antrieb der beiden Sägerahmen erfolgt gemeinschaftlich von der Achse des Schwungbockes durch hölzgerne Schubstangen. Will man zeitweise nur mit einem Sägerahmen arbeiten, so ist es nicht angängig, eine Lenferstange abzunchmen, da dann am Schwungbock leicht Stöße aufricten können; vielmehr ist dei Bestellung austrücklich Einzelantried vorzuschreiben. In diesem Falle werden gegen entsprechenden Mehrpreis zwei getrennte Schwunghöcke geliesert, welche beide Sägerahmen jeden jür sich antreiben und Einzelausrückung besitzen.

Der augenblicklich abstellbare Borschub des Blockswagens kann von $0-2^3/4$ m in der Minute während tos Betriebes durch einen Handhebel geregelt werden, der beschleunigte Rücklauf hat zweierlei Geschwindigkeiten. Ein großer Borzug des Gatters besteht darin, daß sämtsliche Handräter und Hebel zur Bedienung an einer Stelle auf der vorderen Seite liegen und vom Stande des Arbeiters aus beguem gehandhabt werden können.

Es ist für jeden Interessenten eine deingende Notwendigseit und direst eine Lebenssrage, seinen Betrieb durch die neuesten modernen Maschinen zu verwollkommnen. Die Firma Rud. Brenner & Cie., Basel ist gerne bereit, Anfragen bereitwilligst zu beantworten.

Holz-Marktberichte.

über die neuenburgifden Solapreife ichreibt bie "Guiffe lib.", daß Brennholg wieder feinen gewöhnlichen

Preis erreicht hat, nachdem es insolge des großen Angebots nach den Windbrüchen im Nachwinter 1912 sehr billig zu haben gewesen war. Landeron hatte vermutet, die Stürme hätten in seinen Gemeindewaldungen 8 bis 9000 m³ niedergelegt, und es hatte dieses Quantum an die Tunnelbau Unternehmung Münster-Grenchen sür Gerüste und Bersprießungen usw. verkauft. Nun stellt sich heraus, daß die Gemeinde nicht weniger als 18,000 m³ zu verkausen hat und an den Bau des zweiten Simplontunnels noch 9000 m³ abgeben kann.

Vom bayrischen Holzmarkt. Mit der Abnahme der Rundholzverkäuse im Walde hat sich auch die Kaussustetwas abgeschwächt. Man merkte bei den jüngsten Berssteigerungen in der Rheinpfalz nicht nur zögerndes Borzgehen im Einkauf selbst, sondern konnte auch vielsach merkliche Untergebote wahrnehmen. Eigentlich wurden nur für die besseren Sortimente von Weichs und Hartzundhölzern volle Preise und sogar Überpreise angelegt, wogegen die geringeren Sortimente nur zu niedrigen Preisen abgesetzt werden konnten.

Verschiedenes.

† Baumeister Albert Kölla Siestand in Stäsa am Zürichse. Aus dem klimatischen Winterkurort Rapallo am Ligurischen Meer (in der Nähe von Genua), wo er von einem längern Leiden leider vergeblich Linderung und Besserung gesucht hatte, tras am 28. April die Trauerstunde ein, daß unser lieber Mitbürger und Freund Hr. Albert Kölla Siestand, alt Baumeister, im 57. Altersjahr zur ewigen Ruhe eingegangen sei. Nicht neu gestärkt und gekräftigt, sondern als gebrochene Siche kehrte dieser Mann, der in gesunden Tagen ein Urbild männlicher Krast und Energie war, aus dem sonnigen Süden ins liebe Helmatdorf, an dem er mit allen Fasern seines Herzens hing, und in sein trautes Heim am Kirchhügel zurück.

Der allzu frühe hinschied des trefflichen Mannes hinterläßt nicht nur im Kreise der Seinen, denen er ein väterlich sorgender und liebender Gatte und Vater war, eine schwere Lücke, sondern er bedeutet auch für die Gemeinde Stäfa, der er namentlich im Feuerwehrwesen große Dienste geleistet, einen schmerzlichen Verluft.

Schon als junger, vielbeschäftigter Steinhauermeister, der in seinem Fache zu den tüchtigsten im Lande zählte, zog Albert Kölla die Ausmertsamkeit seiner Mitbürger auf sich; er wurde in den Gemeinderat gewählt und gehörte dieser Behörde, in der man seine Intelligenz und Tatkraft zu schähen wußte, während mehrerer Amts, perioden an. Nach dem Rücktritt aus dieser Behörde berief ihn das Vertrauen seiner Mitbürger in die Rechnungsprüsungs-Kommission. Seenso wurde er auch schon frühzeitig in die Aussichte kommission für die hiesige Fortsbildungsschule gewählt; zwei Jahrzehnte lang hat er dersselben angehört und stets das regste Interesse am Blühen und Gedeihen der Schule genommen.

Unfangs der Reunziger Jahre, als die Eröffnung der Rechtsufrigen Seebahn eine ungeahnte Aera baulicher Entwicklung und materiellen Lufschwunges in der Gemeinde eröffnete, etablierte sich der Berstorbene als Baumeister. Als solcher wußte er sich durch seine Sachkunde, Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit rasch einen großen Kundenkreis zu erringen; ein Stäsener Baukonsortium, dem er selber als tatensrohes, vorwärtsstrebendes Mitzalied angehörte, wie auch die Gemeinde und zahlreiche Brivate in Stäsa und den Nachbarsgemeinden übertrugen ihm ihre Bauten. Mit der baulichen Entwicklung Stäsas bleibt der Name Albert Kölla für alle Zeiten eng vers

knüpft. Die Arbeit war dem Berftorbenen ein Bedürfnis und eine Luft; von frühefter Morgenftunde bis in die tiefe Nachtzeit hinein pflegte er in emfiger, unermudlicher Tätigfeit seinen täglichen Berufspflichten obzuliegen; es ift fein Zweifel, daß nicht nur die Art seines ursprünglichen Berufes, sondern auch das übermaß von aufreibender Arbeit seine Gesundheit erschüttert und ihn vor einigen Jahren jur Aufgabe feines Berufes gezwungen hat.

Nun weilt der Mann mit dem goldlautern Charafter und dem sonnigen Humor, mit dem er so oft seine Freunte in Gesellschaft erfreute, der tüchtige Meister im Berufe, der fortschrittsfreundliche Bürger und treubeforgte Familienvater nicht mehr unter uns. Allzufruh hat ihn bas un erbittliche Schictfal aus den Reihen der Lebenden abberufen. Die Gemeinde Stafa aber und mit ihr Biele außerhalb der Gemeinde werden den lieben Freund zeitlebens in ehrendem, treuem Gedenfen behalten.

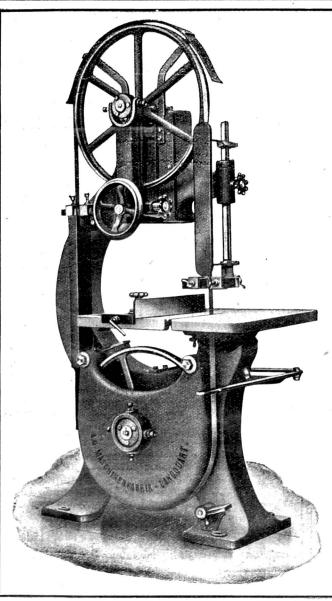
("Bürichsee: Bettung.")

Berwaltungsrat der Schweizerijden Bundesbahnen. Der Berwaltungsrat der Schweizerischen Bundesbahnen behandelte zunächst den Geschäftsbericht und die Jahres: rechnung für 1912. Dabei nahm die Generaldireftion u. a. Bezug auf eine in der Preffe erschienene Notiz, wonach infolge der Abschaffung der fogen Kohlenersparnisprämten die Mehrausgaben für Rohlen im erften

Quartal 1913 um eine Million Franken gestlegen seien. Un Stelle der Rohlenersparnisprämte seten dem Berfonal die sogenannten Nebenbezüge um rund eine halbe Million erhöht worden und die Abschaffung bezwecke Berbeffe-(Beffere Führung ber Büge, rungen im Fahrdienft. weniger Berspätung, beffere Betzung.) Ubrigens feien die Mehrausgaben nicht so groß, wie die erwähnte Korrespondenz behauptet. Ein Ratsmitglied wünschte, es möchte die Sparsamfeit hinsichtlich der Beizung und Beleuchtung der Stationen nicht zu weit getrieben und vor allem elektrische Beleuchtung eingeführt werden. Die General-direktion antwortete, daß jährlich zur Verbefferung der Beleuchtung auf den Stationen rund 100,000 Fr. ausgegeben wurden und daß die eleftrische oder Basbeleuch= tung überall eingeführt werde, wo es gelinge, annehm: bare Bedingungen zu erhalten.

Der Rat genehmigte sodann die von der General: direttion getroffenen Wahlen zweier Rreisdirettionssefreiare und eines Rechnungsburovorstandes. Ferner murbe nach den Anträgen der Generaldireftion der Bertrag über die

Lieferung von 42 Lokomotiven angenommen. Zum Abschnitt Personenverkehr teilt die Generaldireftion mit, daß die fommerzielle Konferenz der schweizerischen Transportanstalten am 15. April beschloffen habe, den Generalabonnementstarif auf 1. Juni 1913



A-G. Maschinenfahrik Landquart

vorm. Gebr. Wälchli & Co.

Telegr - Adr.: Maschinenfabrik Landquart 000000 Telephon 2I 000000

Moderne Sägerei- u. Holzbearbeitungs-:::: Maschinen :::::

Prospekte u. Preisangaben gratis und franko ===== Ingenieurbesuch neu aufzulegen. In erfter Linie handelt es sich um eine Reihe von neuen Aufnahmen, z. B. der Lölschbergbahn, wodurch die Strecke, für die Generalabonnemente giltig sind, um 388 km verlängert werde. Auf Ende des Jahres set auch der Eintritt der Montreur Berneroberlandsbahn in die Gemeinschaft unter gewiffen Bedingungen zu erwarten. Dafür müßten die Generalabonnementstarife angemeffen erhöht werden, z. B. das Jahresabonnement 3. Klasse von 375 Fr. auf 400 Fr. und das 2. Klasse von 525 auf 560 Fr. Der neue Tarif bringt auch die Möglichkeit, den Breis für die Jahresgeneralabonnemente in drei Raten zu bezahlen. In diesem Falle kommt dann aber das Dritte Rlaffe Abonnement auf 410 Franken zu ftehen. Ferner sollen auch Rückoergütungen für nicht ausgenütte Generalabonnemente in folgenden Fällen ausgerichtet werden: Geschäftsauflösung, Ronturs, Militarbienft von mindeftens Wiederholungsfursbauer. 1. Juni ausgeftellte Bahnabonnemente behalten Giltigfeit nur auf bem bisherigen Ret.

Beim Abschnitt Borarbeiten für elektrischen Bahnbetrieb teilte die Generaldirektion mit, daß das Programm für die Elektrifizierung der Schweizerischen Bundesbahnen eine Anderung erfahren habe, in dem die Glektrifizierung der Strecke Erftfeld-Bellinzona in einer Etappe fofort in Angriff genommen werden und gleichzeitig auch zwei Rraftwerke gebaut werben follen (Amfteg und Ritomfee). Diese Projette sollen dem Berwaltungsrat in einer aller-

nächsten Sitzung vorgelegt werben.

("Neue Zürcher: Zeitung.") Bau- und Wohnungsmartt der Stadt Zürich. Nach: dem ein überaus reger Wohnungswechsel vorüber ift, mag es intereffant erscheinen, die Situation auf dem Bobnungsmarkt nach der Bahl der beim städtischen Wohnungsvermittlungeburo angemeldeten Mietobjefte, die auf 1. April nicht bezogen wurden, ober auf 1. Mai beziehen find, festzustellen. Diese Statiftit weift folgenden Bestand auf: 8 Einzimmers, 36 Zweizimmers, 171 Dreis zimmers, 171 Bierzimmers, 81 Fünfzimmers, 35 Sechs zimmer: und 24 Siebenzimmerwohnungen, total 480 Leer: objekte. So hat sich also die Lage des Wohnungsmarktes etwas gebeffert, und wenn die private Bautatigkeit noch ein Jahr bas langsame Tempo ber letten Monate innehält, dann finkt ber Prozentsatz ber leeren Wohnungen noch weiter. Noch immer beschäftigt bagegen bie Er-ftellung von öffentlichen Bauten ein ftartes Seer ber Bauarbeiter. Bis zum kommenden Berbst werden namentlich im erften Stadtfreis mehrere Gefchaftshäufer von großen Dimenfionen vollendet und damit für die Handels, welt ausgebehnte, modern eingerichtete Lokalitäten in großer Bahl geschaffen. So vollzieht fich zurzeit auf baulichem Gebiet in raschem Tempo ein Prozes, der bewirken soll, bie Altstadt bem reinen Geschäftsviertel um ein gutes Stück näher zu rücken und die dadurch verdrängten Wohngelegenheiten nach der Peripherte zu verschieben.

Flauheit im Baugewerbe. (*Rorr.) In den in: duftriell großartig fich entwickelnden thurgauischen Ortschaften Arbon und Amriswil, wo bis jett jedes Jahr 50 bis 60 private Neubauten erstanden find, siegt dieses Jahr die gesamte Bautätigkeit geradezu beispiellos darnieder. Un beiden Orten ragt auch nicht ein einziges Bauvisier in die Sohe und es wird uns versichert, daß wohl das gange Sahr hindurch fein einziges Privathaus erftellt werde. Ahnlich liegt die Sache in Romanshorn; jeder der sonst außerordentlich spekulativen Baumeister versichert, er werde dieses Jahr kein einziges Haus auf Spekulation errichten, und private Aufträge liegen absolut feine vor. Dagegen ift von hier wenigftens zu melben, daß die Gifenbahnergenoffenschaft ihr Brogramm, im laufenden Jahre einstweilen 50-60 neue Wohnungen zu erftellen, zu erfüllen begonnen hat.

Gine neue Theorie über die Bunichelrute. Bariser Arzt, Dr. Marage, hat eine neue Theorie über die Bünschelrute aufgestellt, und zwar hat seine Sypothese, die allerdings noch nachzuprüfen ift, den Borzug der Einfachheit und Natürlichkeit gegenüber mustisch pin= chologischen Auslegungen. Seine der Afademie der Wissenschaften vorgelegte Erklärung geht, der "Köln. Ztg." zufolge, allerdings auch von der besonderen Reizbarteit der Quellenfänger aus, deren Rerven auf die Gegenwart von Waffer (ober Metallen; hierüber läßt sich Dr. Marage noch nicht aus) reagieren, wodurch der Rhythmus ihrer Atmung verändert und ihre Stärke erhöht wird.

Mun hat Dr. Marage festgestellt, daß eine bestimmte Körperhaltung für den Erfolg des Quellenschlagens we= sentlich sei, und zwar müssen die Ellbogen sich an den Bruftkorb anschließen, mährend die Haltung des ganzen Körpers sich der Eigenart ihrer Atmung anpaßt. Das Weitere leitet sich selbst ab: Durch die Nähe von Baffer wird die Atmung beschleunigt, die Atembewegung leitet sich über den Bruftforb in die Arme, diese wirken als Hebel und — der Stab schlägt aus. Das Bemerkenswerte an dieser neuen Erklärung ist, daß, falls sie richtig ist, die Zauberrnte, auf die so viel Wert gelegt wurde, gar feine ober nur eine rein mecha= nische, untergeordnete Rolle, fozusagen als Mifrophon spielt. In gewiffer Weise reiht diese neue sich ja anderen Erklärungen an, nur daß fie Bewicht verschiebt, ben eigentlichen Vorgung rein mechanisch nimmt, im übrigen aber auch von den radioaktiven Emanationen des Waffers (ober der Metallen) ausgeht, in Berbindung mit der Hyperästhesie gewisser Bersonnen, die übrigens, sagt Dr. Marage, nicht fo felten feien, denn es finde fich im Durchichnitt unter 10 Menschen ein guter Quellen-Die Erklärung erscheint so einleuchtend, daß ihre Erhartung durch Experimente zu wlinschen ware. Die Mystiker natürlich, die überall versuchen, das Uebersinnliche mit der Materie zu verkuppeln, werden nicht gerade erbaut fein.

Mis neueste Erfindung weiß die amerikanische Induftrie Glaschen und flaschenahnliche Gefaße famt dem dazugehörigen Dedel aus mafferbichter Bapiermaffe herzuftellen. Diefe Flaschen dienen por allem für die Berpackung und Spedition von Rahrungs: und Genugmitteln, wie Butter, Fett, Margarine, für das dem Amerikaner unentbehrliche Gis zc. und fie werden als trefflich verschließbar und absolut undurchdringlich gegen Staub gerfihmt; ein weiterer hygienischer Borgua besteht darin, daß sie nach jeweiligem Gebrauche weggeworfen und vernichtet werden muffen, fo daß ber Räufer sicher ift, seine Nahrungsmittel jedes Mal in neuen, sauberen Behältern zu erhalten, wodurch zugleich auch die Arbeit und die Roften für die Reinigung und ber Burudtransport ber Befage megfallen. In Amerita finden benn diese praftischen Gefage reißenden Absat, und die neue Erfindung murbe fürzlich auch auf der letzten Zusammentunft des Berbandes der Deutschen Chemifer für die Papier, und Belluloidbranche gur Rach. ahmung vorgeführt.

